

STANDARDS



## Freizeitmaßnahmen



Evangelisches  
Jugendwerk  
Bezirk Ludwigsburg

# 1. Freizeitarbeit als Teil Evangelischer Jugendarbeit

- 1.1 Im Gesamtspektrum der Evangelischen Jugendarbeit ist die Freizeitarbeit ein Arbeitszweig, der einen eigenen Schwerpunkt bildet, aber mit den anderen Bereichen verbunden ist. Ziele und Inhalte der Evangelischen Jugendarbeit können auf Freizeiten besonders intensiv ausprobiert und gelebt werden.
- 1.2 Aufgrund steigender schulischer Anforderungen bleibt unter der Schulwoche immer weniger Zeit für ehrenamtliches Engagement. Dadurch wächst der Stellenwert der Freizeitarbeit bei den Ehrenamtlichen.
- 1.3 Ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen können auch sog. Sonderfreizeiten, bzw. Freizeiten für spezielle Zielgruppen anregen und einbringen. Sind für die Durchführung der Freizeit bzw. für die Betreuung der TeilnehmerInnen besondere Fähigkeiten oder Kenntnisse erforderlich, so wird das Projekt nur dann umgesetzt, wenn entsprechend qualifizierte MitarbeiterInnen zur Verfügung stehen.
- 1.4 Freizeiten können auch als Kooperation mit Kirchengemeinden, CVJMs oder örtlichen Jugendwerken veranstaltet werden.
- 1.5 Den TeilnehmerInnen sollen auch die sonstigen Angebote der Evangelischen Jugendarbeit bekannt gemacht werden.
- 1.6 Von den Freizeit - MitarbeiterInnen wird erwartet, dass sie an den entsprechenden Schulungsangeboten (Vorbereitung und Reflexion der Freizeit) teilnehmen und Kontakt mit dem/der zuständigen JugendreferentIn halten.  
Erkannte Defizite und Schwierigkeiten sollen nach Möglichkeit in die Schulungsangebote für MitarbeiterInnen aufgenommen werden.  
Alle Freizeit - MitarbeiterInnen werden zu einem gemeinsamen Freizeit - Aussendungsgottesdienst eingeladen.
- 1.7 Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erwerben sich gerade und insbesondere in der Freizeitarbeit so genannte „Schlüsselqualifikationen“, wie Organisationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, etc.

## 2. Ziele und inhaltliche Schwerpunkte

Die Freizeiten des Evang. Jugendwerks sind eine Alternative zu den Angeboten des kommerziellen Jugendtourismus. Sie wollen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Erfahrungen mit sich selbst, in der Gruppe, mit Gott und in der Natur zu machen. Diese Erfahrungsräume werden v. a. in der Programmgestaltung und Betreuung durch die Freizeit - MitarbeiterInnen eröffnet.

### 2.1 Erfahrungsraum „ICH SELBST“

Kinder und Jugendliche haben unterschiedlichste Bedürfnisse und Er-



wartungen bezüglich einer Freizeit. Viele wollen den Alltag hinter sich lassen, „mal abschalten“, „mal was ganz anderes erleben“. (Oder dieser Wunsch entspricht dem der Eltern für ihre Kinder.)

Freizeiten des ejw Bezirk Ludwigsburg wollen den Einzelnen sehen mit seinen Bedürfnissen, Erwartungen und Stärken. Aber auch persönliche Schwierigkeiten und Schwächen haben ihren Platz im Freizeitgeschehen.

Hier besteht für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich selbst besser kennen zu lernen, in einen persönlichen Entwicklungsprozess einzutreten, neue Erfahrungswerte für sich zu sammeln und einen anderen „Alltag“ zu erleben.

#### *Ziele:*

- eigene Stärken und Schwächen erkennen und damit umgehen lernen,
- Selbstannahme fördern,
- das Selbstbewusstsein stärken,
- Fähigkeiten entdecken und entwickeln,
- Kommunikationsfähigkeit aufbauen (Wünsche äußern, Meinung sagen, Kritik anbringen, konstruktive Auseinandersetzung pflegen),
- Persönlichkeitsentwicklung.

## 2.2 Erfahrungsraum „GEMEINSCHAFT“

Eine weitere Hauptkomponente der Freizeiten liegt im Gemeinschaftsgefüge: Gemeinschaft erleben und soziale Kompetenz erwerben sind elementare und unverzichtbare Erfahrungs- und Wertebausteine in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.



### *Ziele:*

- gegenseitige Akzeptanz fördern,
- fairen Umgang miteinander (Team / TeilnehmerInnen, Jungen / Mädchen, Minderheiten, ...) lernen,
- kritische Auseinandersetzung

- positiv miteinander pflegen,
- Ausgleich zwischen Individualität und Gruppenhandeln herstellen,
- Ausgleich zwischen Freiheit und Verbindlichkeit pflegen,
- Beziehungen aufbauen, erleben und gestalten,
- Verantwortlichkeit füreinander erkennen und wahrnehmen,
- Solidarität entwickeln anstelle von Konkurrenz- und Leistungsdenken.

## 2.3 Erfahrungsraum „UMWELT & NATUR“

Der Ort, an dem eine Freizeit stattfindet, die Umgebung, Menschen und Natur sollen in die Freizeitplanung bewusst mit einbezogen und beachtet werden.



### *Ziele:*

- Mitwelt bewusst einbeziehen, wahrnehmen und achten,
- Erfahrungen in bzw. mit der Natur z.B. durch erlebnispädagogische Übungen ermöglichen,

- Ort und Umgebung als Erholungsfaktor schätzen lernen,
- auf ein möglichst umweltbewusstes Verhalten achten.

## 2.4 Erfahrungsraum „GOTT & GLAUBE“

Auf unseren Freizeiten sollen positive Erfahrungen mit Gott, Glaube und Kirche ermöglicht werden. Diese Erfahrungen sollen sich am Leben der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen orientieren, Alltagserfahrungen aufnehmen und in die konkrete Lebenswelt hineinwirken.

Dieses Hineinwirken umfasst alle Bereiche des Lebens und damit auch die bereits angeführten Erfahrungsräume „ICH SELBST“, „GEMEINSCHAFT“ und „UMWELT & NATUR“.

Es gilt, religiöse Elemente vorzubereiten, durchzuführen und die TeilnehmerInnen so in Kontakt mit Gott, Glaube und Kirche zu bringen.



### *Ziele:*

- Glauben und Zweifel ansprechen lernen,
- Sinnfragen stellen,
- offenes Reden und Reflektieren über den eigenen Glauben,
- Sehnsucht nach Gott erkennen und aufgreifen,
- durch Impulse und Anstöße eigene Haltung finden, überprüfen und festigen,
- lebendige, bunte, vielfältige Kirche kennen lernen und mitgestalten,
- Grundbausteine für ein religiöses Denken und Leben setzen.

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1 MitarbeiterInnen

3.1.1 Die Freizeiten des ejw Bezirk Ludwigsburg sollen größtenteils ehrenamtlich geleitet werden.

3.1.2 Die LeiterInnen müssen genügend Altersabstand zu

den TeilnehmerInnen aufweisen. Der Altersabstand soll mindestens 4-5 Jahre betragen.

3.1.3 Einzelne MitarbeiterInnen im Team müssen über ausreichend Freizeiterfahrung ver-

fügen.

- 3.1.4 Bei gemischt-geschlechtlichen Freizeiten ist auf eine Ausgewogenheit der Geschlechter im Team zu achten.
- 3.1.5 Das Team hat Vorbildcharakter für die TeilnehmerInnen. Die Bereitschaft zur Offenheit und zur konstruktiven Auseinandersetzung innerhalb des Teams, mit den TeilnehmerInnen und gegenüber dem ejw Bezirk Ludwigsburg wird vorausgesetzt.



- 3.1.6 Freizeit - MitarbeiterInnen sollen sich mit ihrer ganzen Person authentisch auf der Freizeit einbringen
- 3.1.7 Bereits ausgebildete/ geschulte und engagierte MitarbeiterInnen werden als Freizeit - MitarbeiterInnen in der Regel bevorzugt.

### **3.2 TeilnehmerInnen**

- 3.2.1 Die Größe einer Freizeitgruppe sollte überschaubar sein (ca. 30 TeilnehmerInnen), die Anzahl der LeiterInnen etwa 1:5 im Verhältnis zu den TeilnehmerInnen betragen.

nen), die Anzahl der LeiterInnen etwa 1:5 im Verhältnis zu den TeilnehmerInnen betragen.

Bei einer gemischten Freizeit ist auf eine Ausgewogenheit der Geschlechter zu achten.

### **3.3 Unterkunft**

- 3.3.1 Bei der Auswahl der Freizeithäuser spielen folgende Kriterien eine Rolle: Selbstversorgerhäuser, einfacher aber guter Standard, Preisgünstigkeit, attraktive Lage (Einzellage, Freizeitmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, etc.).
- 3.3.2 Freizeithäuser, bzw. Angebote, mit denen gute Erfahrungen gemacht werden, sollen über mehrere Jahre belegt werden. Die Angebote für 9- bis 13-Jährige sollen nicht zu weit entfernt (nicht im Ausland!) sein.

### **3.4 Sonstiges**

- 3.4.1 Die Freizeitarbeit des ejw Bezirk Ludwigsburg wird verantwortet vom Bezirksarbeitskreis (BAK). Ein/-e BezirksjugendreferentIn ist mit der Geschäftsführung der Freizeiten beauftragt.
- 3.4.2 Die Freizeiten des ejw Bezirk Ludwigsburg sollen im

- Sinne der vorliegenden Konzeption geleitet werden.
- 3.4.3 Freizeiten des ejw Bezirk Ludwigsburg sind nicht kommerziell und sollen kostenmäßig für eine weite Zielgruppe erschwinglich bleiben.
- 3.4.4 Ein PKW soll nur bei unverzichtbarem Bedarf mitgenommen bzw. angemietet werden. Bei weiter Anreise sollte darauf verzichtet werden.
- 3.4.5 Auf eine möglichst umweltverträgliche Anreise an den Freizeitort ist zu achten (z.B. Bus-Wechselfahrt, evtl. Bahn, keine Flugreisen).
- 3.4.6 Der Lebensmitteleinkauf sollte überlegt geplant werden. Es ist zu prüfen, inwieweit von Zuhause Lebensmittel mitgebracht werden sollen, bzw. was relativ einfach und sinnvoll vor Ort besorgt werden kann (z.B. Milch vom Bauern, Frischwaren, Brot). Der Umgang mit den Lebensmitteln auf der Freizeit sollte verantwortungsvoll geschehen. Ebenso ist auf sensiblen Umgang in Sachen Müll hinzuweisen (möglichst viel vermeiden, den Rest trennen).



Die „Konzeption zur Freizeitarbeit“ wurde vom Bezirksarbeitskreis des Evang. Jugendwerks Bezirk Ludwigsburg am 23. Juni 1998 verabschiedet. Die vollständig überarbeitete und ergänzte Fassung „Standards Freizeitmaßnahmen“ wurde am 14. Juni 2005 verabschiedet.



*Evangelisches  
Jugendwerk  
Bezirk Ludwigsburg*

*Karlstraße 24/1  
71638 Ludwigsburg  
Tel 0 71 41 - 95 42 - 820  
Fax 0 71 41 - 95 42 - 825  
info@ejw-lb.de*

*Die Jugendarbeit  
des Evangelischen  
Kirchenbezirks  
Ludwigsburg*

*Bankverbindung:  
Kreissparkasse  
Ludwigsburg  
BLZ 604 500 50  
Konto 24 165*

**www.ejw-lb.de**